

**1. Brief von Maria Bestenbostel (geb. Thiele) an ihre Schwester  
Caroline Heinsen / Heinzen in Horneburg, Krs. Stade  
Geschrieben in Red Bud, IL, am 9.10.1859**

**1st letter from Maria Bestenbostel (née Thiele) to her sister Caroline Heinsen / Heinzen  
in Horneburg, Stade Co., Germany  
Written in Red Bud, IL, Oct 9, 1859**

**Anna Maria Louise Bestenbostel's (née Thiele) farm in Red Bud could not be identified in the US censuses. She lived from Oct 18, 1802 to Sep 24, 1867. Her husband Friedrich (von) Bestenbostel, b. Mar 13, 1811, died on Dec 12, 1865 in Red Bud, IL. They had at least 2 children: Heinrich and Katharina. Her sister Caroline was married to the Horneburg merchant Joachim Johann Heinsen / Heinzen and had a son, Johann Wilhelm (b. Jul 1, 1849 Horneburg), whom his aunt Maria in Red Bud wanted to adopt. Johann Wilhelm applied for emigration in 1868 and emigrated on the "Cimbria" from Hamburg to New York, arrival Aug 11, 1868 (With the assistance of Glen Lemmerman, Illinois)**



S/S CIMBRIA (from: Palmer, List of merchant vessels)

Liebe Schwester

Ich wünsche, dass mein Schreiben euch bei guter Gesundheit antreffen werde. Deinen Brief haben (wir) in 5 Wochen und 2 Tag erhalten und gelesen, was dein Wunsch war mit Tränen in Augen, wie es um euch geht und steht.

Liebe Schwester, du schreibst mir von meinen Kindern. Die sind verheiratet und sind ganz von mir gewichen, denn sie kennen ihre Mutter nicht mehr. Liebe Schwester, du kannst dir leicht denken, wie mir ist. Deswegen schreibe ich um mein Schwester Kind.

Denn wie ist da nichts als Last und Plage, denn so ein armes Kind heraus zu ziehen, denn um die Erbschaft thät er nicht geben, wenn er hier wär, denn unser Vermögen kommt sonst in fremde Hände, denn wir sehen ihn an als unser eigenes Kind.

Liebe Schwester, du schreibst über 10 Jahr, denn wer weiß, wie es in der Zeit ist, um das Vermögen zu kriegen, denn der Kunschl (*council?*) von Hannover, der ist in des Königs Namen, um Recht zu schlietten (*schließen?*).

Liebe Schwester, du weißt wohl wie gedrückt es ist, aber hier ist ein freies Land, denn ein jeder kann thuen was man will, denn die Ausgaben sind hier einmal im Jahr, ein gewöhnlicher Tagelöhner (verdient) 1 Dollar, 25 Cent, . ein Knecht verdient das Jahr 100 Dollar und 20 Dollar bis 25 Dollar Essen und Trinken und Wäsche höret dazu. Ich schreibe, wie die Aussicht ist, denn wer hier ist, der kann da nicht leben. Ich schreibe noch einmal, wenn er kommen kann, dann lasst ihn herkommen, denn wenn er nicht hier bleiben will, dann bezahlen wir ihn die Reise zurück nach Deutschland.

Liebe Schwester, ich schreibe dir die Wahrheit, wie es mein Herz sieht, denn die Reise ist beschwerlich für dich, denn du weißt, wie es um dich steht, also kann es nicht sein, aber wir können uns doch zu erkennen geben und mitteilen, wenn wir uns auch gleich nicht sehen. Aber bei unserer Schwester im Himmel bei Gott und Jesus, da werden wir uns wiedersehen.

Ich weiß nicht viel mehr zu schreiben, aber um die Kleidung nicht mehr anzuschaffen, wie es auf der Reise Not thut, denn die kann er hier nicht brauchen, aber das wahre ist ein gutes Schloss und acht zu geben auf dein Zeug und dann will ich noch bemerken, was auf der Reise gut sei: Matratzen und Decken und Tabak und guten Essig und alten Branntwein, bisschen Schinken oder gebraten Rindfleisch. Viel mehr weiß ich nicht zu schreiben. Ich verbleibe

Deine Schwester Marie Lise **Tiele**<sup>1</sup>  
Schreibe bald wieder.

Die Adresse auf der Reise, wie er reisen muss: Nach Bremen und Orlies (*New Orleans*) auf der Rel...(railroad?) nach (Springfield), das ist die Hauptstadt in Illinenn (=Illinois), von da nach Red Bud, das ist der nächste Weg hierher nach der .....

Das ist die ganze Adresse.

Grüße alle Freunde und Bekannte und Schwager. Damit wollen wir schließen.

1) *Sie gebraucht hier ihren Geburtsnamen T(h)iele.*



Dear sister,

I hope my letter finds you in good health. Your letter reached us in 5 weeks and 2 days. With tears in our eyes we read .....how you are faring.

Dear sister, you want to know about my children. They are married and have left me, for they do not know their mother any more. Dear sister, you can easily imagine how I am feeling. That is why I want to have my sister's child with me.

For in your country there is nothing but hardship .....(If he didn't come) our fortune would get into other people's hands and we consider him as our own child.

(.....)

Dear sister, you know how bad the situation (*in Germany?*) is but this here is a free country where everybody can do what they want. Only once a year people pay a tax. An ordinary day laborer earns 1 dollar, 25 cents, a farm laborer earns 100 dollars a year, together with 20 to 25 dollars worth of eating and drinking and clothes' washing. I mention this because those who are here cannot live in Germany. I will write again if he can come. Let him come here because if he doesn't want to stay here we will pay for his journey back home.

Dear sister, I am telling the truth as my heart sees it for the journey is arduous for you and you know about your health, so it cannot be. But we can exchange letters and communicate

although we cannot come together. But (one day) we will meet again with our sister in heaven and God and Jesus.

I don't have anything more to write, only that he shouldn't buy more clothes than he needs for the journey because he wouldn't need them here. What is important is a good lock and that he takes good care of his property and what is good for the crossing is: mattresses and blankets and tobacco and good vinegar and old brandy, a little ham or roasted beef. I don't know of anything more.

Your sister Marie Lise **Tiele**<sup>1</sup>

Write soon.

The address on the journey, or how he must travel: To Bremen and New Orleans, on the railroad to Springfield, that is the capital of Illinois, from there to Red Bud, that is the nearest way to us. (.....)

Say hello to friends and acquaintances and brother-in-law. With this I want to close.

*1) Here she uses her maiden name.*

[Back to index](#)